Totentafel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **84=104 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wesen kümmert. Ich habe nun aber auf kaufmännische Fehler hingewiesen und glaubte daher, bekannte Tatsachen technischer Natur nicht anfügen zu müssen. Man sollte immerhin zwei Dinge voneinander unterscheiden können.

Ad VII: Verbilligung der Produktion wird dann eintreten, wenn ein gewisser Serienbau gewährleistet ist und dahin tendiert auch mein Programm. Im übrigen habe ich deutlich genug die Subventionierung durch Bundesgelder vorgeschlagen. —

Schade, dass Oblt. Waldmeyer mit seinem Artikel nicht Neues bringt und schlussendlich feststellt, dass dem Uebelstand abgeholfen werden müsse; über das Wie schweigt er sich aus. Dass man in der Schweiz mit den endlosen Diskussionen und Konferenzen nichts erreicht, hat deutlich genug die Transportfrage gezeigt.

Damit schliessen wir diese Diskussion. Die Redaktion.

MITTEILUNGEN

Offiziersgesellschaft des Kantons Solothurn.

Nach einem Unterbruch von 16 Jahren übernimmt Grenchen wiederum den Vorort der Kantonalen Offiziersgesellschaft. An der Delegiertenversammlung vom 22. Mai 1938 nahmen über 120 Offiziere aus allen Gauen des Kantons teil. Als Gäste konnte der Präsident u. a. begrüssen: Oberstkorpskdt. Prisi, Kdt. 2. A. K., Oberstdiv. Scherz, Kdt. 4. Div., Regierungsrat Dr. Oskar Stampfli, Kant. Militärdirektor, Vertreter des Kant. Unteroffiziersverbandes und der Behörden. Nach der raschen und diskussionslosen Abwicklung der statutarischen Geschäfte ergriff Oberstdiv. Scherz das Wort zu einem Vortrag über aktuelle Probleme, der durch die klar herausgearbeiteten Gedankengänge nachhaltigen Eindruck hinterliess. — Das anschliessende Mittagsbankett vereinigte die Teilnehmer zu einigen Stunden gemütlicher Kameradschaft. Nachstehend die Zusammensetzung des Vorstandes: Präsident Kav. Oberstlt. Otto Wyss, Vizepräsident Hptm. Fritz Grimm, Aktuar Oblt. Jules Schneider, Sekretär Oblt. Rud. C. Schild, Kassier Oblt. Alb. Ochsenbein, Beisitzer: Oberstlt. Ernst Meyer, Oberstlt. Armin Schädeli, Oblt. Fritz Brodbeck, Oblt. Werner Blaser und Oblt. Ernst Dörflinger. Js.

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende *Todesfälle von Offizieren unserer Armee* zur Kenntnis gekommen:

Inf.-Leutnant *Walter Doepfner,* geb. 1914, Mot. Jk. Kp. 9, in Luzern, gestorben im Dienst am 12. Mai in Aarau.

Vet.-Oberst *Alfred Baumgartner,* geb. 1879, R. D., gestorben am 13. Mai in Interlaken.

Art.-Leutnant *Eugen Huber,* geb. 1915, F. Bttr. 39, gestorben am 13. Mai in Genf.

Oberstkorpskommandant *Otto Bridler,* geb. 1864, z. D., gestorben am 14. Mai in Winterthur.

Major just. mil. *Frédéric Colomb,* né en 1878, à disp., décédé le 15 mai à Bienne.

Inf.-Major *Traugott Wirz,* geb. 1848, zuletzt Lst., gestorben am 20. Mai in Basel.

Lieut. Col. inf. *Thimothée Duvoisin,* né en 1870, à disp., autrefois officier instructeur d'infanterie à Colombier, décédé le 23 mai à Lausanne.

San.-Hauptmann *Paul Staub,* geb. 1873, zuletzt T. D., gestorben am 2. Juni in Horgen.

Inf.-Oberstleutnant *Fritz Cappis,* geb. 1895, z. D., in Aarau, gestorben am 5. Juni in Basel.

Inf.-Leutnant *Ralph Thoma,* geb. 1909, Geb. Inf. Kp. I/93, in St. Moritz, gestorben am 5. Juni im Militärdienst.

ZEITSCHRIFTEN

Rassegna di cultura militare. Rivista di fanteria. Roma, Aprile 1938.

In einem sehr zeitgemässen Aufsatz betitelt: «Die Organisation des Geländes in der Schlacht» unterzieht Divisionsgeneral Gaetano Cardona die Feldbefestigung einer kurzen, prägnanten allgemeinen Prüfung. Er bezeichnet als die «Konstitutiven Elemente» jeder Feldbefestigung die Beobachter, das Feuersystem, die Hindernisse, die Wegbarkeit, die Verbindungen, die Schutzeinrichtungen (ripari) und die Tarnung. Er behandelt sodann ausführlicher die Grundsätze der Organisationsmethode, hauptsächlich die Reihenfolge der auszuführenden Arbeiten. Was der Verfasser da sagt, stimmt wohl mit den überall geltenden Ansichten hierüber überein. Dazu gehört auch, wenn er betont, dass die Herrichtung des Geländes stets in enger Verbindung stehen müsse mit der Kampfhandlung und den Kampfabsichten, die der höhere Führer im Sinne habe. Vor allem müsse eine befestigte Stellung günstige Verhältnisse für einen Gegenangriff aufweisen. Auf keinen Fall dürfte sich eine Truppe zum Sklaven einer Stellung machen lassen; sie müsse vielmehr jederzeit bereit sein, sie aufzugeben, sobald ihr weiteres Halten ihr keinen weitern Vorteil mehr verspreche. Immer müsse daher der Truppe auch in der Verteidigung der Angriffsgeist erhalten bleiben. Im übrigen hange aber viel weniger von den ausgeführten Befestigungsarbeiten als solchen ab, als von der Art und Weise, wie von ihnen von der Truppe Gebrauch gemacht werde, und von den kriegerischen Eigenschaften der Truppe. O. Brunner.

Infantry Journal. Washington, March-April 1938.

In einer überaus sympathisch gehaltenen Biographie wird H. A. De Weerd der Persönlichkeit des Generalfeldmarschalls von Hindenburg gerecht. Hindenburg, der zu Beginn des Weltkrieges recht eigentlich aus «der Versenkung» herausgeholt wurde, hatte bekanntlich sehr viele Charakterzüge mit seinem ebenso grossen Gegenspieler Marschall Joffre gemein: so vor allem eine grosse Bescheidenheit, eine ebensogrosse Gründlichkeit und Bedächtigkeit, und sodann die mehr menschlichen Eigenschaften eines gesunden Appetits und ebensolchen und reichlichen Schlafes. Ganz anders war sein Stabschef